



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.5351.02

ED/P085351

Basel, 11. März 2009

Regierungsratsbeschluss
vom 10. März 2009

Schriftliche Anfrage Hermann Amstad betreffend Tagesschul-Projekt

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2008 die nachstehende Schriftliche Anfrage Hermann Amstad dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

"Anlässlich der Tagung "Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen" am 4./5. September 2008 in Bern hielt Prof. Walter Herzog, Direktor der Abteilung Pädagogische Psychologie des Institutes für Erziehungswissenschaft an der Universität Bern, in seinem einleitenden Referat Folgendes fest: "Die Tagesschule à la carte, wie sie von der aktuellen Bildungspolitik gefördert wird, ist nicht nur eine Karikatur der klassischen Tagesschule. Indem sie zur Angebotsschule wird, bestärkt sie eine Bildungsmentalität, die in Richtung Beliebigkeit tendiert. Die Schule wird zum Supermarkt mit einem Angebot an Betreuungsmodulen, das den Eltern nach ihren Bedürfnissen und ihrer Finanzkraft zur Verfügung steht." Und weiter: "... die Tagesschule à la carte orientiert sich nicht an den Bildungsbedürfnissen der Kinder, sondern an den Betreuungserwartungen der Eltern."

Das Tagesschul-Pilotprojekt, welches das ED zu Beginn des Schuljahres 2007/08 lanciert hat, macht von Aussen den Eindruck, ebenfalls eine der von Prof. Herzog kritisierten "Tagesschulen à la carte" zu sein und entsprechend familienpolitische vor pädagogische Überlegungen zu stellen.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. An welchen Qualitätsstandards orientiert sich die Ausgestaltung des Basler Tagesschul-Pilotprojektes?
2. Wie viele Kinder nehmen aktuell an den fünf Primarschul-Standorten Wasgenring, Thierstein, Kleinhüningen, Niederholz und St. Johann das Tagesschulangebot in Anspruch (jeweils pro Schulhaus und Klassenstufe)?
3. Wie hoch ist der Anteil fremdsprachiger Kinder in diesen fünf Angeboten?
4. Wie gross sind die Gruppen, in denen die Kinder betreut werden (je kleinste und grösste Gruppe pro Schulhaus)?
5. Wie gross ist an den fünf Standorten jeweils die Anzahl der Kinder, die a) weniger als 6), b) 6-11, c) 12 und mehr Module à 2 Stunden in den Tagesstrukturen belegen?

6. Welche Förderangebote stehen den Kindern in der Tagesschule zur Verfügung bzw. sind in Planung?
7. Wie viele Personen arbeiten an den fünf Standorten in der Tagesschule und welche berufliche Qualifikation haben diese? Wie viele Personalwechsel hat es seit Beginn des Pilotprojektes gegeben?
8. Wie viele LehrerInnen engagieren sich in den einzelnen Schulhäusern im Rahmen der Tagesschule?
9. Wie stellt das Erziehungsdepartement sicher, dass neben den berechtigten Betreuungserwartungen der Eltern auch die Bildungsbedürfnisse der Kinder nicht zu kurz kommen?
10. Wann liegen die ersten Resultate der Begleitevaluation vor?

Hermann Amstad“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Die Qualität der Tagesschulen bemisst sich einerseits an der Bildungswirkung bei den Schülerinnen und Schülern und andererseits an der Zufriedenheit der Eltern mit der Qualität und Flexibilität des beitragspflichtigen Betreuungsangebots. Bei den Kindern und Jugendlichen geht es dabei nebst den in Lehrplänen verankerten Fähigkeiten um Gemeinschaftsbildung, um Gesundheitsförderung und Prävention, um das Erledigen von Hausaufgaben und um die Freizeitgestaltung. Bei den Eltern steht die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie im Vordergrund.
2. Im Januar 2009 nutzten 38 Kinder die Betreuungsangebote der Tagesschule Thierstein, 36 jene der Tagesschule Wasgenring, 21 der Tagesschule Kleinhüningen, 46 der Tagesschule Niederholz und 51 der Tagesschule St. Johann/Vogesen.
3. Der Anteil der fremdsprachigen Kinder beträgt insgesamt 56%.
4. Die kleinsten Betreuungsgruppen hatten im Januar 2009 folgende Grössen: Gruppen mit je 4 Kindern an den Tagesschulen Thierstein und Wasgenring, mit 1 Kind an der Tagesschule Kleinhüningen, mit 7 Kindern an der Tagesschule Niederholz und mit 3 Kindern an der Tagesschule St. Johann/Vogesen. Bei den ersten vier Tagesschulen handelt es sich dabei immer um den Frühhort vor Schulbeginn, bei der Tagesschule St. Johann/Vogesen um ein Nachmittagsmodul. Die grössten Betreuungsgruppen waren im Januar 2009: 29 Kinder an der Tagesschule Thierstein, 32 an der Tagesschule Wasgenring, 20 an der Tagesschule Kleinhüningen, 42 an der Tagesschule Niederholz und 35 Kinder an der Tagesschule St. Johann/Vogesen. Bei allen Tagesschulen handelt es sich dabei um das Mittagsmodul.
5. a) Weniger als 6 Module nutzen an der Tagesschule Thierstein 11 Kinder, an der Tagesschule Wasgenring 8, an der Tagesschule Kleinhüningen 2, an der Tagesschule Niederholz 8 und an der Tagesschule St. Johann/Vogesen 34 Kinder.
b) 6 bis 11 Module nutzen an der Tagesschule Thierstein 18 Kinder, an der Tagesschule

Wasgenring 22, an der Tagesschule Kleinhüningen 13, an der Tagesschule Niederholz 28 und an der Tagesschule St. Johann/Vogesien 17 Kinder.

c) 12 und mehr Module nutzen an der Tagesschule Thierstein 10, an der Tagesschule Wasgenring 7, an der Tagesschule Kleinhüningen 9 und an der Tagesschule Niederholz 9 Kinder. An der Tagesschule St. Johann/Vogesien gibt es keine Kinder, welche 12 und mehr Module nutzen.

6. Das Förderangebot umfasst

- den Zugang zu altersgerechtem Lesestoff und zu Sprachförderung
- den Zugang zu Materialien für kreative Tätigkeiten (zum Beispiel Basteln, Werken, Kochen)
- bewegungsfördernde Tätigkeiten (Spiel, Sport)
- Naturerlebnisse und einfache Experimente
- musikalische und rhythmische Tätigkeiten
- Erlebnisse und Rituale in altersgemischten Gruppen
- Umgang mit verbindlichen Verhaltensregeln
- Hausaufgabenunterstützung

Die Förderangebote der Tagesstrukturen beziehen sich nicht auf einen Lehrplan. Sie sind weniger formeller und systematischer Art als vielmehr situationsgebunden und an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und der Gruppen ausgerichtet. Die Chance der Förderung in Tagesstrukturen liegt darin, dass wie in Familienstrukturen viel Kontext-Wissen und viele Kontext-Fähigkeiten genutzt und weitergegeben werden können, welche die Kinder, die Lehrpersonen und das Betreuungspersonal mitbringen. Die Bedingungen für den Erwerb von Kompetenzen für Bildung und Lebensführung werden damit verbessert.


7. Exklusiv nur für den Betreuungsbetrieb sind bei der Tagesschule Thierstein 5 Personen angestellt (1 Sozialpädagoge, 2 Kinderkrankenschwestern, 1 Kindergartenlehrperson, 1 Person mit Betreuungserfahrung), bei der Tagesschule Wasgenring 5 Personen (1 Sozialpädagoge, 1 Primarlehrperson, 1 Fachperson Betreuung, 1 Person mit Hortleitungsausbildung, 1 Praktikantin), bei der Tagesschule Kleinhüningen 6 Personen (1 Sozialpädagogin, 1 Primarlehrperson, 2 Personen mit Betreuungserfahrung, 1 Köchin, 1 Küchenhilfe), bei der Tagesschule Niederholz 10 Personen (4 Sozialpädagoginnen, 2 Personen mit Betreuungserfahrung, 1 Koch, 2 Küchenhilfen), bei der Tagesschule St. Johann/Vogesien 4 Personen (1 Sozialpädagoge, 1 Kinderkrankenschwester, 1 Person mit Betreuungserfahrung, 1 Praktikantin). Aufgrund steigender Kinderzahlen nimmt das Personal laufend zu. Personalwechsel hat es seit Beginn des Projekts kaum gegeben.
8. Im Januar 2009 arbeiteten an der Tagesschule Thierstein 2 Lehrpersonen, an der Tagesschule Wasgenring 8 und an der Tagesschule Niederholz 4 Lehrpersonen. An den Tagesschulen St. Johann/Vogesien und Kleinhüningen waren keine Lehrpersonen im Betreuungsbereich beschäftigt.
9. Die Entwicklung der Schule zur Schule mit Tagesstrukturen oder zur Tagesschule erfordert zwar sehr hohe Investitionen, hat aber nebst einem guten Return on Investment günstige Wirkungen auf den Feldern der Bildung-, der Standort- und Wirtschaftsförderung.

rung sowie der Familien-, Gleichstellungs-, Gesundheits- und Sozialpolitik. Entsprechend gross ist das Interesse an den Fragen der Ausgestaltung der Tagesschulidee. So breit die grundsätzliche Zustimmung zum Auf- und Ausbau der Tagesschulen zu sein scheint, so breit und unvereinbar sind aber auch die qualitativen und quantitativen Vorstellungen über das richtige Tagesschulkonzept. Keine Tagesschulkonzeption kommt ohne Kompromisse aus, keine ist frei von Zielkonflikten. Eines der Spannungsfelder, welches in dieser Anfrage zu Recht angesprochen wird, ist jenes zwischen der Flexibilität des Angebots und der Konstanz der Betreuung.

Das Erziehungsdepartement hat für die Pilotstandorte, welche im August 2007 starteten, einen pädagogischen und organisatorischen Konzeptrahmen vorgegeben, welcher alle Interessen schützt. Die Standorte haben auf der Basis der kantonalen Vorgaben standorteigene Konzepte ausgearbeitet. Dieses Vorgehen unterstützt die Entwicklung von der Schule mit Tagesstrukturen zur eigentlichen Tagesschule, in welcher Betreuung und Unterricht besonders gut vernetzt werden kann. Die Entwicklung vor Ort garantiert am besten, dass die vielen Detailfragen, die sich bei der Umsetzung im Alltag ergeben, interdisziplinär abgestimmt und aus einer Gesamtsicht beantwortet werden, welche das Interesse der Kinder ins Zentrum stellt. Die Konstanz der Betreuung wird ausserdem umso besser, je mehr Kinder die Betreuungsangebote nutzen. Der Regierungsrat wird deshalb die Plätze in den Schulen mit Tagesstrukturen ausbauen.

10. Der Zwischenbericht der wissenschaftlichen Evaluation des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Bern und des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe der Hochschule für Sozialarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz vom Februar 2009 liegt vor und ist publiziert (www.ed.bs.ch > Tagesbetreuung und Tagesstrukturen > Tagesschulen). Aus dem Evaluationsbericht geht hervor, dass das Pilotprojekt des Erziehungsdepartements eine gute pädagogische Qualität garantiert. Die Kinder nutzen das Betreuungsangebot der fünf neuen Tagesschulen gerne, 90% der Eltern sind damit gut bis sehr gut zufrieden. Die am Pilotprojekt beteiligten Betreuungspersonen arbeiten hoch motiviert und die nicht direkt beteiligten Lehrpersonen zeigen sich offen für die Weiterentwicklung der Tagesschule. Der Evaluationsbericht zeigt auch Schwachstellen auf und regt unter anderem an, die Hausaufgabenbetreuung zu verbessern und die attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten auszuweiten.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin